

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 58 (1971)
Heft: 6

Artikel: Freiburger Lehrplanreform : EBAC-Bericht Nr. 5
Autor: Aregger, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

anzustellen, weil die Größenordnungen zu verschieden sind. Es ist aber interessant festzuhalten, wie man überall auf lokale Autonomie und Initiative Wert legt. Das Management liegt also eher in Koordination (siehe ERIC) als in Zentralisation. Trotzdem spielt hier das US Office of Education eine entscheidende Rolle — nicht über Verfas-

sung und Gesetz, wohl aber über Information, gezielte Finanzhilfe, Forschungslenkung. Die Informations- und Dokumentationsstellen sowie die Forschungsinstitute sind doch meist viel besser ausgerüstet als bei uns, auf jeden Fall im Sektor Bildung und Erziehung. Pädagogik ist in den USA als Wissenschaft anerkannt.

Freiburger Lehrplanreform

EBAC-Bericht¹ Nr. 5

Kurt Aregger

Der neue «Lehrplan» 1970/71

Die Arbeiten am neuen «Lehrplan» 1970/71 begannen im Herbst des vorletzten Jahres. Behörden (Erziehungsdirektion, Inspektoren, Schul- und Lehrervertreter), Lehrer in Fachkommissionen und Wissenschaftler («Freiburger Arbeitsgruppe für Lehrplanforschung» (FAL) unter Leitung von Dr. Karl Frey der Universität Freiburg) arbeiteten eng zusammen. Der «Lehrplan» 1970/71 betrifft die ersten sechs Klassen der deutschsprachigen Volksschulen des Kantons Freiburg.

Entstehung, Form und Umfang dieses «Lehrplanes» unterscheiden sich wesentlich von traditionellen Lehrplänen, die meistens von wenigen Personen entworfen und als kurzes Reglement allgemeine Bildungsziele und/oder Stoffprogramme enthalten. Der Freiburger «Lehrplan» ist von 70 Lehrern erarbeitet worden und besteht gegenwärtig aus 200 losen Blättern in einem Ordner.

Der Freiburger «Lehrplan» stellt einen ersten Schritt für die Entwicklung eines Curriculums dar. Curriculum ist der Fachausdruck für einen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen konzipierten Lehrplan. Der Freiburger «Lehrplan» 1970/71 entspricht also weder einem Lehrplan im traditionellen Sinn, noch einem idealen Curriculum und wird deshalb Curriculumentwurf genannt. Das erste Teilergebnis einer über mehrere Jahre andauernden Curriculumentwicklung, also der Curriculumentwurf, ist in der jeweiligen Fassung zeitlich begrenzt gültig (z. B. für das Schuljahr 1970/71). D. h.: Der Curriculumentwurf erfährt laufend Änderungen und vor allem Ergänzungen, die sich auf praktische und

theoretische Erkenntnisse stützen. Diese Änderungen und Ergänzungen werden z. T. während des Schuljahres, besonders aber vor Beginn neuer Schuljahre allen Lehrern zur Verfügung gestellt.

Der Curriculumentwurf 1970/71 unterscheidet sich nicht nur in der äußeren Form und im Umfang von den traditionellen Lehrplänen. Ein wesentliches Merkmal sind die klaren Lernziele, von denen über 1200 oder pro Fach und Unterrichtsjahr durchschnittlich 30 enthalten sind. In diesen Lernzielen ist das Verhalten des Schülers eindeutig beschrieben, durch das der Schüler zeigen soll, daß er die entsprechenden Dinge kennt, Fertigkeiten beherrscht und Einstellungen besitzt. Der Inhalt der Lernziele stützt sich auf die Erfahrung und das Wissen der in den Fachkommissionen beteiligten Lehrer und Inspektoren. Die wissenschaftliche Beratung durch die FAL bezog sich auf die Formulierungs-technik für die Lernziele.

Eindeutig beschriebene Lernziele können für verschiedene Bereiche der Schule von Vorteil sein, z. B.:

- Objektive Leistungskontrolle und Schülerbeurteilung,
- Gezieltere Unterrichtsvorbereitung,
- Ausleseverfahren für weiterführende Schulen,
- Übertritte in andere Schulen bzw. Schultypen (Durchlässigkeit)²,
- Koordinationsbestrebungen, usw.

Bei der Verwendung des Curriculumentwurfs im Unterricht zeigte es sich, daß diese vielen Lernziele für die tägliche Unterrichtsvorbereitung des Lehrers noch zu wenig An-

gaben enthalten. Diese Erfahrung wurde im voraus erwartet, konnte aber während der erst siebenmonatigen Lehrplanarbeit aus zeitlichen und finanziellen Gründen noch nicht ausgeschaltet werden. Diese Ergänzungsarbeiten sollen im nächsten Schritt der Freiburger Lehrplanarbeiten geleistet werden. Die vorhandenen Lernziele, vorab das verbindliche Minimum, sollen mit vielen für die tägliche Unterrichtsvorbereitung wichtigen Angaben ergänzt werden, wie z. B.:

- Hinweise auf thematische Schwerpunkte im Lernziel,
- Hinweise auf Stoffquellen (mit genauen Angaben) für das entsprechende Lernziel (Sachbücher, Lehrbücher, Zeitschriften, Schülerbücher, Skizzen, Bilder und anderes Anschauungsmaterial, usw.),
- Hinweise auf geeignete Unterrichtsformen,
- Hinweise auf geeignete Übungs-, bzw. Lernformen,
- Hinweise auf mögliche Eintragungen ins Schülerheft,
- Hinweise auf geeignete Arbeitsblätter,
- Hinweise auf Prüfungsaufgaben und Leistungsbeurteilung,
- Hinweise auf gesamtunterrichtliche Themenkreise, usw.

Wer kann diese Arbeiten besser leisten als der Lehrer, der sich täglich mit dieser gesamten Problematik befaßt?

Zu diesem Zwecke versammelten sich alle deutschsprachigen Primarlehrer zwischen dem 28. und 30. September 1970 zu einer Arbeitstagung. Diese Tagungen wurden stufenweise durchgeführt und fanden in den Räumen der Universität Freiburg statt. Dazu brachte jeder Lehrer für je zwei Unterrichtsjahre eines Faches alle Materialien mit, die er bisher für die Unterrichtsvorbereitung verwendet hatte. Auf diese Weise konnte die tägliche Stoffsuche des einzelnen Lehrers erleichtert und der Unterricht bereichert werden. Diese Arbeiten werden während des ganzen Schuljahres von Fachkommissionen weitergeführt, so daß der Freiburger Curriculumentwurf allmählich zu einer «Fundgrube» für die Unterrichtsvorbereitung und -arbeit wird.

Zugleich wird nun auch begonnen, neuere wissenschaftliche Erkenntnisse in den Lehrplan einzuführen. Man kann deshalb erwarten, daß in zwei bis drei Jahren auch die In-

halte, welche in der Schule behandelt werden, den Anforderungen der heutigen Zeit besser entsprechen.

Literatur: EBAC-Projekt

EBAC-Projekt. Arbeitsberichte 1/2. Freiburg 1970. (Pädagogisches Institut: Arbeitspapiere und Kurzberichte 10/11).*

Frey K., Aregger K.: Einführung zum Lehrplan 1970/71. In: Freiburger Nachrichten, 4. August 1970, Nr. 178.

Frey K. in Verbindung mit R. Horn, U. Isenegger, U. P. Lattmann, I. Rickenbacher, B. Santini: Eine Handlungsstrategie zur Curriculumkonstruktion (FAL-2). EBAC-Projekt, Bericht 3. Freiburg 1970. (Pädagogisches Institut: Arbeitspapiere und Kurzberichte 12).*

Frey K., Lattmann U. P.: Effekte der Operationalisierung von Lernzielen. EBAC-Projekt, Bericht 4. Freiburg 1970. (Pädagogisches Institut, polyk.).

Lattmann U. P.: Die Bedeutung der Öffentlichkeit für die Bildungsplanung und Curriculumforschung. In: Freiburger Nachrichten, 18. April 1970, Nr. 89. Rickenbacher I.: (Berichterstatter): Lehrplanreform an Volksschulen. In: Schweizerische Lehrerzeitung, 115 (1970). 663—675.

Santini B.: Die Bedeutung des Curriculums in der inneren und äußeren Bildungsplanung. In: Schweizer Schule. 57 (1970). 526—528.

* Auslieferung der EBAC-Berichte 1—3: Verlag Beltz, Basel.

Anmerkungen:

¹ EBAC = Entwicklung und begleitende Analysen eines Curriculums. Der Begriff Curriculum ist im Text definiert.

In mehreren Tagungsberichten und wissenschaftlichen Arbeiten wurde die Freiburger Lehrplanreform unter verschiedenen Gesichtspunkten dargestellt. (Vgl. u. a. Literatur: EBAC-Projekt, am Schluß dieses Berichtes!)

² Eine Orientierungs- und Einführungstagung mit den Freiburger Sekundar- und Gymnasiallehrern fand am 16. September 1970 statt. Weitere Arbeitssitzungen und -tagungen sind geplant, um im Oktober 1971 mit der Curriculumkonstruktion für die weiterführenden Schulen beginnen zu können.

Zürich Institut Minerva

Vorbereitung auf
Universität - ETH
Arztgehilfinnenschule
Handelsabteilung